Erasmus+
SS 2015
Frankreich; Université de Vincennes - Saint Denis (Paris VIII)
Fachbereich Neuere Philologien
Studiengang Theater-, Film- und Medienwissenschaften

Erfahrungsbericht Erasmus - Paris (VIII) Vincennes Saint Denis

Vorbereitung:

Als ich beschlossen habe, dass ich nach Paris gehen möchte, habe ich zuerst ein mal angefangen, Französisch zu lernen. Sowohl mit Lektüren wie „Französisch in 30 Tagen", Lernkrimis in Hörbuchformat als auch mit einer **Französisch Lehrerin** habe ich bei null angefangen und mich bis zu dem Sprachlevel B1 hochgearbeitet. Das **Motivationsschreiben** und den **Lebenslauf** musste man in Französisch verfassen und sich damit bei der Uni für das Auslandssemester bewerben. Wenn man das geschafft hat, bekommt man weitere Informationen von der Gastuniversität, zum Beispiel, wie man sich auf der Homepage anmelden kann und wann und wie das Semester losgeht. Hilfreich, aber auch manchmal nervig, war dabei die Internetseite von Mobility Online, in der man die Unterlagen runter aber auch hoch laden muss. Wer keinen **Scanner** hat, dem empfehle ich eine App fürs Smartphone, die Fotos von den Unterlagen in PDFs umwandeln kann, damit man schneller die Dokumente uploaden kann.

Wohnen in Paris:

Das Finden einer Wohnung in Paris ist gar nicht so leicht, vor allem, wenn man sich vorher nicht so gut auskennt und von Deutschland aus schon etwas festes Buchen möchte. Außerdem gibt es nur wenige WGs und die meisten Unterkünfte sind Studentenwohneime und kleine Studio Dachgeschosswohnungen. Die Uni Vincennes Saint Denis bietet den Erasmus Studenten an, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Das **Studentenwohnheim** ist direkt auf dem Gelände der Universität, was heißt, dass es in Saint Denis liegt und somit ca. 20-30 Minuten entfernt vom Stadtzentrum ist. Ich selbst habe nicht im Studentenwohnheim gewohnt, war aber oft zu besuch und habe auch öfter dort übernachtet. Die Zimmer sind völlig in Ordnung und man hat ein eigenes Badezimmer und teilt sich die Küche mit den Mitbewohnern aus dem Häuserblock (Würde mal schätzen, dass das so 10 Studenten sind). Es gibt in den Küchen immer nette Partys und es wird oft zusammen gekocht und gegessen. Allerdings fährt die letzte Metro von Paris nach Saint Denis unter der Woche ungefähr um 0:15 Uhr und am Wochenende ca. um 02:00 Uhr und danach muss man den Nachtbus nehmen oder auf die erste Metro um halb sechs Uhr morgens warten.
Somit habe ich mich schon vorher entschieden **direkt in Paris** zu Wohnen. Die Mieten sind allerdings sehr teuer und die Wohnungen heiß begehrt. Ich hatte eine Studiowohnung im sechsten Stock ohne Aufzug, die ich über Airbnb gefunden habe mit Blick auf die Sache Coer und ich war echt begeistert. Ich musste für die 12 qm Wohnung nähe Place de Clichy für alles in allem (Strom, Internet, Wasser, Heizung, Möbelierung etc.) 800 Euro monatlich bezahlen, habe aber auch im Internet auf allen möglichen Seiten nichts viel günstigeres gefunden und war mit der Lage (15 Min. überall hin) und der Ausstattung sowie der Gegend (8. Arrondissement) sehr zufrieden. Viele meiner Freundinnen haben in **WGs mit älteren Damen** gewohnt und haben um die 400-500 Euro für die Zimmer bezahlt, die sie übers Internet oder über Bekannte gefunden hatten.
Im Allgemeinen würde ich die Wohngegenden rund um die großen Bahnhöfe vermeiden, aber auch die Gegend Belleville und das 15. und 14. Arrondissement würde ich nicht unbedingt empfehlen, auch wenn die Mieten dort günstiger sind. Von Preis- Leistung würde ich zum 17. oder 20.

Arrondissement raten und wer wirklich im Mittelpunkt der Geschehnisse wohnen möchte und teure Mieten nicht scheut, dem würde ich alle Arrondissements 9 abwärts empfehlen, wobei mir das 5. und das 4. Besonders gut gefallen haben.
Außerdem kann man in Paris **Wohngeld** beantragen. Das ganze nennt sich **CAF** und ist mit viel Papierkram und Warten auf den Behörden verbunden. Trotzdem würde ich empfehlen, es auszuprobieren. Ich selbst habe es auch beantragt, aber bisher noch kein Geld erhalten.

Jobs in Paris sind einfach in Cafés und Restaurants zu finden, aber gute Französisch Kenntnisse sind ein muss. Wer wirklich fließend Französisch spricht, kann auch Kindern Nachhilfe in Deutsch oder Englisch geben und wird gut bezahlt.

Erste Wochen:

Montag, eine Woche vor Unibeginn, haben sich alle neuen Erasmus Studenten am Büro der Erasmus Koordinatorin in Saint Denis eingefunden, um ihre Studentenausweise und Informationen abzuholen. In dieser Ersten Woche habe ich auch an dem **„Sprachkurs" für Erasmus Studenten** an der Uni teilgenommen. Dabei haben wir etwas über die Geschichte von Saint Denis sowie über die Französische Sprache gelernt, wurden gezwungen erste Sätze zu formulieren und haben nette Ausflüge gemacht.
Dort konnte man die ersten Kontakte knüpfen und es hat Spaß gemacht und man hat die erste Angst vor dem Französisch Verstehen und Sprechen verloren.
An der Uni konnte man sich nun die darauf folgenden beiden Wochen alle Kurse anschauen und sich eintragen. Zusätzlich habe ich schon auf der Website von **CAF** mein **Wohngeld** beantragt und auch ein **Bankkonto** und eine **französische Handynummer** beantragt. Ich war bei der LCL Bank, die sehr günstig und Vorteilhaft für Studenten ist. Einen Handyvertrag kann man allerdings nur beantragen, wenn man schon ein Französischen Konto hat, da man die Rechnung dabei nicht von einem Deutschen Konto bezahlen kann.
Außerdem muss man sich eine Metro Fahrkarte zulegen, da diese nicht mit im Studiumsbeitrag enthalten ist und diese kostet dann monatlich 70 Euro. Die Metrokarte kann man sich bei manchen Informationsständen unten in den Metrostationen erstellen lassen, wozu man aber einen Beweis vorlegen muss, dass man in Paris wohnt und dass man dort Student ist.

An der Uni:

Die Uni Paris VIII Vincennes Saint Denis habe ich eigentlich ausgewählt gehabt, um das interessante **praktische künstlerische Kursprogramm** zu nutzen. Als ich dann in der ersten offiziellen Uni Woche in die praktischen Kurse kam, hat man mich allerdings wieder weg geschickt, weil man sich schon eine Woche vorher hätte dafür einschreiben müssen, was mir allerdings keiner gesagt hatte. Die anderen Erasmus Studenten im Departement Film und Theater hatten das gleiche Problem und wir haben uns bei dem Leiter des Film Departements beschwert. Da aber der größte Teil der Leute, die in der Uni arbeiten, sich zu diesem Zeitpunkt im Streik befanden, kam nicht viel Antwort, außer ein einberufenes Treffen, bei dem uns unfreundlich erklärt wurde, dass die praktischen Kurse ja sowieso wegen der Sprachbarriere zu schwierig für uns wären und, dass ein praktischer Kurs für Erasmus Studenten ins Leben gerufen werden sollte, der allerdings nie zustande kam. Die **Organisation der Universität** war wirklich schrecklich. Die Erasmus Beauftragte war zwar sehr nett und hat sich gut um uns gekümmert, aber auch sie war machtlos gegen den Streik und die Schlechte Organisation der Universität.
Die **Seminare** und **Vorlesungen** gingen immer drei Stunden, wobei in der Mitte meistens eine Kaffeepause stattfand und die Studenten sowie Professoren generell am Anfang des Seminars 15 Minuten zu spät kamen. Essen und trinken während den Vorlesungszeiten war erlaub, Laptops und Handys aber meistens nicht gern gesehen.

Im allgemeinen gab es an der uni zum Essen nur schrecklich ungesunde Paninis, Baguettes oder Fastfood und Süßigkeiten sowie Kaffee und Kuchen. Es gab zwar eine sehr günstige **Mensa**, diese war aber meiner Meinung nach ungenießbar und sehr Fleisch lastig.

Transport:

Zur Uni in Saint Denis fährt nur eine **Metro: Linie 13**. Wenn man sich die Metro Karte an einer Information unten in einer der Metrostationen besorgt hat, kann man für 70 Euro immer vom 1. Tag bis zum letzten tag im Monat in den Zonen 1-2 so viel fahren, wie man möchte, und Samstags und Sonntags sogar kostenlos weiter aus Paris raus fahren (z.B. zum Flughafen oder nach Versailles). Die Metro, vor Allem auch die Linie 13, ist meistens so voll, das die Leute an die Türen gedrückt werden und man manchmal auf die nächste Metro warten muss, weil man nicht mehr rein gepasst hat. Vor allem die Zeit zwischen acht und zehn Uhr ist die morgendliche Stoßzeit und zwischen 17:00 Uhr und 20:00 Uhr wird es auch besonders eng.
Allgemein ist das Metro Netz in Paris sehr gut durchdacht und auch **Busse** und **Trams** kann man mit der Monatskarte nutzen. Große Umsteigestationen wie Chatelet oder Saint Lazare würde ich immer am besten vermeiden, weil man dort unterirdisch länger läuft, als man fährt, und man sich auch schnell mal verlaufen kann.

Freizeit und Studentische Vergünstigungen:

So gut wie alle Museen und **Sehenswürdigkeiten** sind für junge Menschen aus der EU, die unter 26 Jahre alt sind, kostenlos. Ich selbst empfehle gerne das Musee d'Orsay und die die Orangerien, da sie mir von den Museen am besten gefallen haben. Im **Theater** war ich nicht, nur ein paar mal im **Kino**, wobei jedes Kino seine eigenen Preise hat, aber es eigentlich überall Studentenrabatt gibt. Zum Weggehen in **Pubs** und **Bars** sind wir oft in eine Straße bei Bastille gegangen oder auch zu Grands Boulevards oder ins Quartier Latin oder zur Rue Oberkampf nähe Platz der Republik. Zwischen fünf 17:00 Uhr und 21:00 Uhr ist fast überall Happy Hour und die Cocktails und das Bier sind zu dieser Zeit vergünstigt. Gut **Essen gehen** kann man fast überall, wo es nicht unbedingt zu touristisch ist. Für typisch Französische Speisen empfehle ich AMEISE nähe Notre Dame oder Le Voltigeur im Marais. Im Marais Falaffeln essen ist natürlich auch immer lecker und dort kann man auch besonders gut **shoppen gehen**, falls man mal keine Lust auf die Großen geschäfte auf der Rue Rivoli, Rue de Rennes oder auf der Champs elysees hat. In der nähe vom Centre Pompidou findet man auch einen der Kilo Shops, einen vintage und second hand laden, der sehr bekannt und beliebt bei Parisern und auch Touristen ist, weil man durch Kramen und Wühlen echte Schnäppchen abstauben kann. Dort werden die meisten Klamotten nach einem Kilopreis abgerechnet. **Zum Tanzen und Feiern** findet man die meisten Clubs im 5. Arrondissement, wobei fast alle Elektro und House Musik spielen. Sehr beliebt sind die Dachterassen von Wanderlust und Nuba, die bei Gare d'Austerlitz im selben Gebäude direkt an der Seine zu finden sind. Bei vielen Clubs und Veranstaltungen ist zu bestimmten Uhrzeiten (meistens viel zu früh für das Pariser Nachtleben) der Eintritt frei. Der Eintritt für die vielen **Parks in Paris** ist rund um die Uhr konstenlos und sowpohl die englischen als auch die französischen Gärten sind wunderschön angelegt und sehr empfehlenswert. Der Park Buttes Chauments war mir dabei immer der Liebste. Dort treffen sich zu den Abendstunden auf den Wiesen immer sehr viele junge Menschen zum Essen, Trinken und Musikmachen und die Atmosphäre ist sehr schön. Etwas weiter außerhalb ist Restaurant und Bar ECKE. Die Gegend dort ist nicht sonderlich schön, aber das Essen und die Cocktails sowie die Location super. Ein großer Garten grenzt an die UBAHN und man kann dort gemütlich seine Zeit verbringen und den hauseigenen Hühnern beim Brüten zuschauen. Und wenn man gerade mal nicht weiß, wo man hingehen könnte, schnappt man sich einfach eine Flasche Wein und setzt sich irgendwo ans Ufer der **Seine** oder an den **Kanal Saint Martin**, wo sich die Leute in der warmen Zeit

tümmeln. Außerdem gibt es immer sehr viele Festivals und **Open Air Veranstaltungen** ab April in Paris, die mit Liveacts und Bands auftrumpfen. Es gibt außerdem eine **Erasmus Studentenvereinigung** namens EIAP, die verschiedene Angebote für alle Erasmus Studenten in Paris veranstatet.

Kosten:

Allgemein sind die Kosten in Paris für Wohnen und Leben sehr hoch. Beim **Wohnen** muss man mit mindestens 500 Euro im Monat für nur wenige Quadratmeter rechnen und beim **Essen** so manche abstriche machen. Ich bin immer beim Simply Market einkaufen gegangen, da dieser günstiger ist als Franprix oder andere und auch eine sehr große Auswahl hat. Beim Essen gehen kommt man auf keinen Fall unter 10 Euro für ein Gericht weg, alles kostet so, bei normalen Restaurants, zwischen 12 und 15 Euro und die Getränke sind auch teuer. Cola und andere Softgetränke in kleinen Flaschen kosten rund 5 Euro, Wein und Bier meistens so 6 Euro, Cappuccino zwischen vier und sechs Euro und Cocktails sowie Longdrinks 10 Euro aufwärts. Wenn man, wie ich, guten und trotzdem nicht zu teuren **Kaffee** liebt, kann ich DOSE im Quartier latin, Kitsuné im ersten Arrondissement und das Matamata, das zwischen den Stationen Sentier und Chatlelet Les Halles liegt, empfehlen.
Sobald es wärmer wurde, wurden meine Ausgaben immer geringer, da wir mehr gepicknickt haben, anstatt in Bars und Restaurants oder ins Kino zu gehen.

Fazit:

Insgesamt habe ich meinen Aufenthalt in Paris sehr genossen. Die Stadt hat einen unglaublich magischen Flair und ist sehr international. Es gibt viele junge Leute und **tausende Möglichkeiten** Tagsüber sowie Abends etwas zu unternehmen. Als ich dort ankam, habe ich kaum ein Wort französisch über die Lippen gebracht, aber vor Ort lernt man schnell und viel und ich kann es nur weiterempfehlen. Natürlich ist das Gesparte jetzt weg und das Konto erst mal leer, aber die zweite Zahlung von Erasmus kommt ja noch und ich hoffe immer noch auf das Wohngeld von CAF. Die Wein, Käse und Baguette Abende, die internationale Familie und die verrückten Großstadt Erfahrungen, möchte ich nicht missen, und alle motivieren, sich zu trauen ins Ausland zu gehen. Vor Allem möchte ich Paris Menschen jedes Alters empfehlen, da die Stadt **einzigartig** und die Pariser auf den zweiten Blick sehr interessant und freundlicher sind, als man so hört. Das Leben in Paris bekommt von mir 9 von 10 Punkten. Ein Punkt Abzug wegen der Preise und der schlecht Organisierten Universität. Auf jeden Fall aber ein **unvergesslicher Aufenthalt**, der mein Leben bereichert und geprägt hat.